

## **Wiesenbrüterbericht**

Die Wiesenbrüter litten dieses Jahr bei uns im nördlichen Alpenvorland unter extremen Wetterbedingungen. Während die Wiesenbrüterflächen bis Ende März noch recht feucht bis nass waren, trockneten sie bis Ende April durch die viel zu warme Witterung weitgehend aus. Im Mai, Juni und Juli war es dann viel zu kalt und regenreich, was sich dann auf die Reproduktionsrate vieler Wiesenbrüter äußerst negativ auswirkte.

### **Großer Brachvogel**

In den südlichen Ammer- und in den Raistingener Wiesen konnte ich die ersten beiden Revierpaare am 23.3. feststellen. Am 30.4. nahmen bereits 2 Brutpaare in den nördlichen Ammerwiesen (Vereinsflächen) ihre Reviere ein und eines brütete bereits. Ein weiteres Revierpaar bildete sich in den Raistingener Wiesen (Flur Schiffländ, Vereinsflächen) am 30.4. und machte auch Balzflüge. Zu einer Brut kam es leider nicht. Die Gründe sind mir nicht bekannt. Auch das zweite Paar in den nördl. Ammerwiesen (östlich des Rossgrabens) brütete. Dieses verlor jedoch das Gelege durch den Fuchs. Clemens Krafft und ich konnten das Gelege bei einer Kontrolle finden. Die vier Eier waren alle durchgebissen wie es der Fuchs typischerweise macht. Das andere BP war jedoch sehr erfolgreich: Am 6.5. hörte ich die ersten Warnrufe, ebenso noch am 10.6., so dass man mindestens von einem Jungen ausgehen konnte. Bei meiner Kontrolle am 4.7. flogen dann 3 flügge Junge und das Männchen auf. Dieses verwarnte mich. Die Jungen konnte ich eindeutig erkennen, weil sie sehr nahe vor mir aufflogen und viel kleiner waren als das Männchen. Auch die Schnäbel waren noch viel kürzer als der des Altvogels. Ein wirklich sensationelles Brutergebnis für unsere Verhältnisse bei 3 Paaren, trotz des kalten und regnerischen Wetters bis ca. 20. Juni. Die Nahrungsgrundlage war aber dafür sehr günstig. In den Streuwiesen gab es Myriaden von Heuschrecken verschiedener Arten. Ein solch erfolgreiches Brutjahr hatten wir seit mehr als 20 Jahren nicht, bei damals 3 Brutpaaren. Höchstzahl waren damals nur zwei flügge Junge.

Bemerkenswert ist auch, dass während der Brutzeit und zwar am 10.6. in den nördl. Ammerwiesen noch 11 adulte Brachvögel zur Nahrungssuche im Gebiet waren.

### **Kiebitz**

Am 8.3. hatte ich in den Raistingener Wiesen 40 Ex. und am 22.3. 22 Ex. in den südlichen Ammerwiesen. Es bildeten sich am 27.3. 6 Brutpaare in den nördl. Ammerwiesen (Flur Hofgarten, östlich der Alten Ammer). Soviele Paare hatten wir hier in den letzten Jahren noch nie. Am 5.4. sah ich 38 Ex. in den südl. Ammerwiesen, so dass man von mind. 19 Revierpaaren ausgehen konnte. Ein neuer Rekord in unserem Gebiet südlich des Ammersees. Die Reviere wurden bis fast zur Neuen Ammer gebildet. Auch auf Flächen, die bisher nie von dieser Art eingenommen wurden. Als im weiteren Verlauf immer noch kein Regen fiel, wurden die meisten Reviere wieder aufgegeben. Lediglich 5 BP blieben in der Flur Hofgarten, wo es immer noch feucht genug war. Ebenso verhielt es sich unmittelbar östlich des Rossgrabens mit den restlichen 3 BP. Am 11.7. konnte ich 6 adulte mit 5 flüggen Jungen in den südlichen Ammerwiesen sehen. Wie schon im Vorjahr litt besonders der Kiebitz unter der Trockenheit im April und dem nasskalten Wetter während der Brut- und Aufzuchtzeit, so dass man mit dem Brutergebnis noch zufrieden sein konnte.

### **Wachtelkönig**

Am 9.6. konnte ich 2 Rufende verheören. Vorstandskollege Karl Bregler hatte am 7.10. bei der Streuwiesenmahd einen, der beim Mähen aufflog. Nach meiner Kenntnis war dies der späteste Termin, an dem man ihn noch im Gebiet sehen konnte.

### **Wachtel**

In diesem Jahr konnte man mehr als im Vorjahr rufen hören. Am 9.6. hatte ich ein Ex. in den Raistingener Wiesen (Flur Giesübel, Vereinsfläche) und am selben Tag gleichzeitig 2 rufende im selben Gebiet (aber Flur Schiffländ, Vereinsflächen). Ebenfalls zu diesem Datum eine rufende Wachtel in den südl. Dießener Filzen. Am 21.9. flogen beim Mähen durch Karl Bregler in den Raistingener Wiesen 6 Ex. auf (Flur Schiffländ). Es war wohl ein Familienverband, also 1 Brutpaar mit 4 flüggen Jungen.

Im Gebiet waren sicherlich noch viel mehr Rufer. Aus Zeitgründen konnte ich leider keine Gesamterfassung durchführen.

### **Braunkehlchen**

Um es vorweg zu nehmen: Es war eine Katastrophe. Vom Zug kamen ca. mehr als 60% des Bestandes am südl. Ammersee nicht zurück. Wahrscheinlich werden vor allem die Überwinterungsgebiete in Afrika immer weniger, nicht nur wegen des Klimawandels, sondern wohl auch durch die Überbevölkerung, in deren Folge offensichtlich immer mehr Biotope zerstört werden, um mehr Nahrungsmittel zu gewinnen. Hier müsste endlich eine andere Entwicklungshilfe in Afrika angeboten werden. Nämlich nur noch Hilfe zur Selbsthilfe und der Schutz von gerade so wichtigen Überwinterungsplätzen. Dies gilt nicht nur für europäische Vogelarten, sondern für die gesamte Flora und Fauna. Hier müssen kurzfristig unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung Biotope gesichert werden. Dazu sollten endlich auch die nötigen Millionen Euros fließen. Für den Seggenrohrsänger, für

den ein internationales Schutzprojekt läuft, wird dies nun versucht. Leider kommt diese so sinnvolle Aktion z.B. für den Bestand in Brandenburg zu spät, weil diese Art dort nach eigenen Angaben bereits 2009 ausgestorben ist. Auch die örtlichen Wetterverhältnisse trugen zum weiteren Abnehmen nicht nur dieser Art wesentlich bei, weil die Reproduktionsrate gerade der kleinen Wiesenbrüter wegen der Nässe und Kälte im Mai, Juni und auch Juli sehr niedrig ausfiel. Dann hatten wir auch noch zwei Hochwasserereignisse am 3.6. (Fronleichnam) und am 6. August, bei denen die Neue Ammer im Naturschutzgebiet über die Dämme floss und große Flächen, wenn auch nur kurzfristig, überschwemmte. Vor allem am 6. August wurde unser Wiesenbrütergebiet südlich der Alten Ammer (Flur Schiffländ und Giesübel) mehrere Tage in einer Höhe von ca. 10-20 cm vollständig überflutet. Grund war vor allem der, dass der Ammersee Hochwasser führte und die Alte Ammer den Gräbenbach rückstaute, der dann das Gebiet überflutete. Für die Limikolenfreunde war dies ein großes Ereignis. Zu sehen waren Uferschnepfe, Pfuhschnepfe, Bruchwasserläufer, Trauerseeschwalben, Bekassinen etc. Bei den Wiesenbrütern wie Braun- u. Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Wachtel und Feldlerche wurden wahrscheinlich die Zweitbruten vernichtet. Es wird deswegen sicherlich auch im Jahr 2011 weitere Rückgänge geben, weil viel zu wenig Jungvögel flügge wurden und die Zugverluste immer bestehen, sei es durch die Jagd oder durch Verluste in den Überwinterungsgebieten in Afrika. Aber nun im Einzelnen: Im Flurbezirk Giesübel und Schiffländ (Gemeinde Raisting) zählte ich nur noch ca. 6 singende Männchen. Im Vorjahr 2009 waren in diesem Gebiet noch mind. 21 sing. Männchen. Im übrigen Gebiet waren die Einbrüche nicht so dramatisch. Am 24.6. hatte ich ein Männchen mit Futter im Schnabel im Gebiet Schiffländ und am selben Tag in unserem Wiesenbrütergebiet (Obere Filze) wieder ein Männchen, welches warnte. Am 8.8. 1 Brutpaar im Gebiet Schiffländ mit mind. 3 flüggen Jungen, gesehen von Cl.Krafft und mir.

### **Schwarzkehlchen**

Auch diese Vogelart litt besonders als Bodenbrüter unter der Kälte und Nässe in der Brutsaison. Allerdings kamen mehr Ex. vom Zug zurück als bei den Braunkehlchen. Allerdings waren auch hier mind. 5 alte Brutplätze nicht mehr besetzt. In unseren Flächen in Raisting, Flur Giesübel brütete 1 Paar erfolgreich mit mind. 1 flüggen Jungen. Es erfolgte von mir allerdings keine genaue Kontrolle des Gesamtgebietes.

### **Wiesenpieper**

Am 23.6. beobachtete ich 2 Männchen beim Balzflug in den nördl. Ammerwiesen und am 8.8. sahen C. Krafft und ich 2 Ex. auf Futtersuche auf unseren Flächen in Raisting, Flur Giesübel. Auch hier erfolgte keine systematische Erfassung.

### **Bekassine**

Hier liegen viele Sichtdaten vor, vor allem nach dem Hochwasser vom 6.8. südlich der Alten Ammer: Am 7.8. 3 Ex. auf überschwemmter Wiese Flur Schiffländ, Gemeinde Raisting. Ebenso am 8.8. zusammen mit C. Krafft 4 Ex. auf der selben Fläche. Am 31.8. hatte ich in unserem Wiesenbrütergebiet, Obere Filze 3 auf Futtersuche.

### **Feldlerche**

Auch hier sind Bestandseinbrüche festzustellen. Während der Bestand in den nördl. Ammerwiesen (Seerieder) mit 2 sing. Männchen stabil war, hatten wir im Wiesenbrütergebiet „Alte Ammer-Süd“ (Flur Schiffländ und Giesübel) einen Rückgang von ca. 4 auf 2 sing. Männchen. Dies gilt auch für das Wiesenbrütergebiet „Obere Filze“, wo nur noch 3 statt wie früher mind. 5 sing. Männchen verheard werden konnten. Der Abwärtstrend hält leider auch hier an. Die Gründe dürften wahrscheinlich Probleme auf dem Zug bzw. im Winterquartier sein.

*Reiner Griesmeyer*



Brachvögel

Foto: Rainer Burzynski